

10. Geschichte

A. Fachbezogene Hinweise

Die thematischen Schwerpunkte sind eine notwendige, aber keine hinreichende Grundlage für die Vorbereitung auf die Abiturprüfung. Sie bilden den Kern eines Schulhalbjahres. Es bleibt die Aufgabe der Fachkonferenz und der unterrichtenden Lehrkraft, ein Schulhalbjahr zu konzipieren, in dem die thematischen Schwerpunkte in das durch die Rahmenrichtlinien bestimmte Gesamtcurriculum für den Unterricht in der Qualifikationsphase eingefügt und bearbeitet werden. Die Möglichkeit, anhand geeigneter Darstellungstexte einen weiträumigen und informationsreichen Überblick zu gewinnen, ist als Nebenform des Unterrichts zu nutzen. So bleibt ausreichend Zeit für die Hauptform der vertiefenden und exemplarischen Fallanalyse.

Die verbindlichen Inhalte und Unterrichtsaspekte der thematischen Schwerpunkte müssen den Prüflingen vor dem Eintritt in die Abiturprüfung vermittelt worden sein. Jede Abituraufgabe erwächst aus einem der Schwerpunkte, nimmt aber inhaltlich auch auf einen weiteren Schwerpunkt Bezug.

Die Beherrschung der in den Rahmenrichtlinien beschriebenen Methoden wird für die Abiturprüfung vorausgesetzt. Die Vielfalt historischer Zeugnisse ist zu berücksichtigen, wobei insbesondere auf die fundamentale erkenntnistheoretische Differenz zwischen Quellen und Darstellungen einzugehen ist. Quellen sind die Grundlage des Wissens von der Vergangenheit, nicht das Wissen selbst. Ohne Quellen kann die Vergangenheit nicht rekonstruiert und gedeutet werden. Bei der Arbeit mit Quellen ist die Beherrschung der Quellenanalyse und –interpretation von zentraler Bedeutung. Demgegenüber enthalten Darstellungen Aussagen zur Geschichte in narrativer, d.h. sinngebender Form. Sie sind gegenwärtiges Wissen, das ständiger Prüfung und Weiterentwicklung unterliegt. Dieses muss bei der Beschäftigung mit Darstellungen bewusst werden.

Reihenfolge der Thematischen Schwerpunkte:

Die drei Thematischen Schwerpunkte sind in der vorgegebenen Reihenfolge in den ersten drei Schulhalbjahren der Qualifikationsphase zu unterrichten. Der Thematische Schwerpunkt 3 wird für die Abiturprüfung 2010 als Thematischer Schwerpunkt 1 (im 1. Halbjahr des Schuljahrgangs 12) übernommen.

B. Thematische Schwerpunkte

Thematischer Schwerpunkt 1: Imperialismus – Expansion im Industriezeitalter

Das Rahmenthema 3 (RRL) setzt seinen Akzent auf die Eine Welt und ihre Widersprüche. Der thematische Schwerpunkt „Imperialismus – Expansion im Industriezeitalter“ verdeutlicht diese beiden Komponenten. Die Schwerpunktsetzung dieses Themas verweist mit seinen besonderen Beziehungsbedingungen auf den vorausgegangenen Kolonialismus seit Ende des 15. Jahrhunderts bis in die Weiterentwicklung und die Entkolonialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg. In den Jahrzehnten vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs wird die Welt in wirtschaftliche und politische Interessenräume aufgeteilt. Es kommt zu einem Wettlauf um nationale Weltgeltung. Auslöser dieses historischen Phänomens sind die Auswirkungen der bürgerlichen und industriellen Revolution, die sich bis in unsere Gegenwart erhalten haben. Mit dem weltweiten machtpolitischen Ausgreifen geht eine mehr oder minder starke Europäisierung der betroffenen Regionen einher. Die bislang entlegenen Teile auf dem Erdball rücken näher zusammen, die Eine Welt entsteht. Dabei kommt es zu Zerstörungen gewachsener wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Strukturen. Perspektivenwechsel bei der Beschäftigung mit der Problematik lässt die Widersprüche deutlich werden. Anspruch und Wirklichkeit des Imperialismus stellen sich aus dem Blickwinkel der Kolonialvölker anders dar als aus dem der imperialistischen Mächte.

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Bedingungsgefüge zwischen bürgerlicher und industrieller Revolution und dem Imperialismus

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Industriekapitalismus und Welthandel
- Überproduktionskrisen im Konjunkturzyklus
- politische und soziale Umbrüche am Beispiel Großbritanniens

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Varianten imperialistischer Machtpolitik

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Britisches Empire als Prototyp: direct and indirect rule; „pax Britannica“; innenpolitische Kontroversen: Gladstone und Disraeli; Ausbildung eines imperialen Selbstbewusstseins
- US-Imperialismus in Lateinamerika und im Pazifischen Raum: der spanisch-amerikanische Krieg; Ausbildung eines eigenen Selbstwert- und Überlegenheitsgefühls – auch gegenüber den europäischen Mächten

Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau

- Zeitgenössische Kritik am Imperialismus

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Imperialismus aus dem Blickwinkel der Kolonialvölker am Beispiel Chinas und Japans

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Erzwungene Begegnung mit dem zivilisatorischen und technologischen Fortschritt der Industrienationen
- Verlust politischer und wirtschaftlicher Autonomie in China
- Reform- bzw. Erneuerungsbewegungen und Widerstandsversuche

Zusätzlich für erhöhtes Anforderungsniveau

- Folgen für die Beziehungen zwischen China und Japan: japanischer Überlegenheits- und Herrschaftsanspruch; Ausgreifen Japans auf den Kontinent

Beispiele für Unterrichtsthemen

- Vom Kolonialismus zum Imperialismus
- Europäische Expansion im Wandel
- Imperialismus im 19. und im 20. Jahrhundert
- Auf dem Weg zu der Einen Welt
- Imperialistische Mächte und China
- Die Geschichte der Globalisierung
- Ursachen und Folgen der Modernisierung im 19. Jahrhundert
- Internationale Beziehungen im Zeitalter des Imperialismus

Thematischer Schwerpunkt 2: Europa im Spätmittelalter

Das Rahmenthema 2 (RRL) „Europäische Perspektiven historischer Erfahrung“ ist offen für die Wahrnehmung langfristiger Veränderungen und Kontinuitäten durch die Aufnahme antiker und mittelalterlicher Sachverhalte. Ohne dass die Menschen jener Jahrhunderte in ihrer Mehrheit die Idee oder den Willen gehabt hätten, ein einheitliches Europa zu schaffen, bilden sich hier entscheidende Grundlagen des heutigen und zukünftigen Europas.

Das Spätmittelalter, das sich nach in der Geschichtswissenschaft weit verbreiteter Auffassung von 1250 bis zum Ende des 15. Jahrhunderts erstreckt, ist eine Epoche, die trotz vorhandener Kontinuität zu mittelalterlichen Denkweisen- und Lebensformen durch tiefgreifende Wandlungsprozesse auf verschiedenen Ebenen geprägt ist. Das 14. und 15. Jahrhundert wurde von den Zeitgenossen als Krisenzeit empfunden und häufig in dem Bild der vier apokalyptischen Reiter dargestellt. Aus der historischen Distanz erscheint diese Zeit mit ihren Wandlungen und Wendepunkten heute aber auch als Beginn einer neuen langen Periode, der „Neuzeit“.

Als Dimensionen historischer Forschung rücken bei der Betrachtung dieser Veränderungen besonders Kulturgeschichte und Wirtschaftsgeschichte in den Blickpunkt.

Machtverlust und Ende des staufischen Kaisertums lassen im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation Territorialfürsten und Städte weiter erstarken. Hier wird das Leitproblem „Herrschaft und Freiheit“ deutlich. Das ökonomische Gewicht vieler Städte nimmt zu und ein sich verdichtender europäischer Wirtschaftsraum bildet sich heraus. In Oberitalien geht die wirtschaftliche Dynamik bedeutender Städte einher mit einer kulturellen Blüte.

Der zu Beginn des 14. Jahrhunderts noch einmal eindrucksvoll formulierte universelle Machtanspruch des Papsttums wird von einem erstarkenden französischen Königtum in die Schranken gewiesen. Machtverlust der Päpste und lang andauernde Kirchenspaltung führen zu einer schweren Identitätskrise der europäischen Christenheit und lassen kirchenkritische Strömungen auftreten.

Einen dramatischen Einbruch in die Lebenswelt des spätmittelalterlichen Europas stellt das Auftreten des Schwarzen Todes dar. Diese Pestepidemie trifft auf eine durch vielfältige Krisenerscheinungen geschwächte Bevölkerung und hat neben ungeheuren Bevölkerungsverlusten gravierende psychologische und wirtschaftliche Folgen. In besonderer Weise begegnet hier das Leitproblem „Menschenbild und Weltdeutung“. Die ausgewählten Unterrichtsinhalte konzentrieren sich auf zentrale Phänomene, die das Spätmittelalter konstituieren, ohne den Anspruch zu erheben einen abgeschlossenen Katalog abzubilden. Die unterrichtliche Behandlung kann zeitlich und inhaltlich über das 14. und 15. Jahrhundert ausgedehnt werden.

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Die Stadt im späten Mittelalter

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Städte als Machtfaktoren im Reich
- Das Europa der Kaufleute: Der italienische und der hanseatische Kaufmann
- Die Auflösung der Hanse: Veränderungen im wirtschaftlichen Gefüge Europas und die beginnende Territorialisierung
- Die städtische Gesellschaft am Ausgang des Mittelalters; innerstädtische Unruhen und Aufstände

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Die Kirche zwischen Universalitätsanspruch und Spaltung

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Päpstlicher Machtanspruch und sein Scheitern (Bulle „Unam sanctam“ 1302; Gefangennahme Papst Bonifaz VIII. durch den französischen König 1303; Papsttum in Avignon)
- Das Große Abendländische Schisma 1378-1417
- Zwischen Reform und Revolution: Jan Hus

Zusätzlich für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau

- Die Franziskaner und der Armutstreit

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Der Schwarze Tod und die Folgen

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Die Ausgangssituation (klimatische Faktoren, Agrarkrise, Hungersnöte)
- Die Pestepidemie von 1347-1352 (demographische Entwicklung, Reaktionen: Judenverfolgungen, Flagellanten)
- Wirtschaftliche und soziale Folgen der Epidemie (Vermögenskonzentrationen, Preis- und Lohnentwicklungen)

Zusätzlich für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau

- Die Pest – Auseinandersetzung mit einem Menschheitstrauma vom Mittelalter bis in die Gegenwart

Beispiele für Unterrichtsthemen

- Das ausgehende Mittelalter: „Herbst des Mittelalters“ oder Frühling einer neuen Zeit?
- Kirche und Staat im Spätmittelalter
- Das Spätmittelalter zwischen Tradition und neuem Denken

Thematischer Schwerpunkt 3: Ideologie und Herrschaft des Nationalsozialismus zwischen Verführung und Terror

Die Bedeutung des 3. Themenschwerpunktes – Rahmenthema 1, Deutsche Perspektiven historischer Erfahrung - für die Entwicklung unserer nationalen Geschichte ist bis in die heutige Zeit verfolgbar und begegnet uns nicht nur in der bewussten Gegenkonzeption des Grundgesetzes der Bundesrepublik zur Einparteien- und Willkürherrschaft des Nationalsozialismus. Aktuelle Ereignisse weisen zudem immer wieder auf Denk- und Handlungsmuster hin, die wir mit Methoden und der Ideologie der Nationalsozialisten in Verbindung bringen, Minderheiten auszugrenzen oder gar zu eliminieren. Die Gefahr der Verführbarkeit Einzelner und ganzer Gruppen bleibt scheinbar zeitlos bestehen.

Ging es in der Zeit nach 1945 im Wesentlichen noch um Anklage und Rechtfertigung unmittelbar Betroffener, so muss, bedingt durch den zeitlichen Abstand berücksichtigt werden, dass heutige Schülerinnen und Schüler nicht mehr in einem persönlichen Zusammenhang zur Geschichte des „Dritten Reichs“ stehen.

Es reicht nicht aus, die Herrschaft des Nationalsozialismus zu analysieren und dabei die Perspektive der Täter einzunehmen. Zwingend erforderlich ist es, dass auch die Geschichte der Opfer ins Blickfeld rückt. Überkommene und neu geschaffene Strukturen und Ideologien gehören außerdem zu den verbindlich zu behandelnden Unterrichtsaspekten. Für die Planung des Unterrichts bleibt zu beachten, dass eine ursächliche Analyse des Nationalsozialismus sich ebenso mit dessen Bedingungen zu beschäftigen und eine Bewertung sich auch mit den Folgen des Geschehens auseinanderzusetzen hat (vgl. RRL Geschichte, Sek. II, S. 46). Im Sinne eines schülerorientierten Unterrichts lassen sich als Ergänzungen die Untersuchung lokaler Fallbeispiele und die Zusammenarbeit mit anderen Fächern denken.

Als Leitprobleme historischen Lernens bieten sich vorrangig „Herrschaft und Freiheit“ sowie „Menschenbild und Weltdeutung“ an, die in „Gleichheit und Ungleichheit“ eine sinnvolle Ergänzung finden. Von den Dimensionen historischer Forschung finden die Sozial- und Politikgeschichte im Themenschwerpunkt 3 eine stärkere Berücksichtigung.

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Ideologische Wurzeln des Nationalsozialismus

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Antisemitismus
- Sozialdarwinismus
- Antibolschewismus und Antiparlamentarismus
- „nationaler Sozialismus“

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Herrschaft des Nationalsozialismus

Grundlegendes Anforderungsniveau

- „Machtergreifung“ und „-sicherung“ („Reichstagsbrandverordnung“, „Ermächtigungsgesetz“, Gleichschaltung und Terror)
- Führerprinzip und Ämterpluralismus in Partei und Staat
- „Volksgemeinschaft“ und „Gemeinschaftsfremde“
- Der Weg in die staatliche Kommandowirtschaft
- „Wohlfühlidiktatur“ für Volksgenossen

Zusätzlich für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau

- Die Rolle der Justiz

Verbindlicher Unterrichtsinhalt

Anpassung – Widerstand – Verfolgung - Vernichtung

Grundlegendes Anforderungsniveau

- Erlebte Verfolgung: von der Entrechtung und Ausgrenzung der Juden bis zur Shoa
- Widerstand (Arbeiterbewegung und konservative Kreise)
- Die Rolle der Kirchen

Zusätzlich für Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau

- Emigration und Exil

Beispiele für Unterrichtsthemen

- Gewaltherrschaft und Widerstand im Nationalsozialismus
- Ideologische Grundlagen des Nationalsozialismus und ihre Umsetzung 1933 – 1945
- Herrschaft und Gesellschaft im „Dritten Reich“
- Faschismus in Europa